

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 16 (1949)
Heft: 3-4

Artikel: Die Russinger
Autor: Staehelin, W.R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-697941>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Russinger

Von W. R. Staehelin, Coppet

Die Russinger waren ein Ratsgeschlecht von Rapperswil, wo Hans Russinger (1479—1499) Schultheiss war. Von seinen beiden Söhnen wurde der Jüngere Hans Jakob Russinger (1517, † 1549) Abt zu Pfäfers, während der Aeltere Junker Marx Russinger, gewesener Richter und Schultheiss von Rapperswil, verheiratet mit Verena Mutschler, der Tochter des Schultheissen von Bremgarten, «ein gar eerlich man» und «besonders liebhaber des hl. Evangelii»,



sich zum neuen Glauben bekannte und 1529 Basler Bürger wurde. In demselben Jahre scheint er das Schloss Wildenstein von Junker Balthasar Hiltprant, Obervogt auf Waldenburg und Münchenstein und Gouverneur von Neuchâtel, gekauft zu haben. Schon zwei Jahre später, am 24. Oktober 1531, fiel er mit 140 andern Baslern, von den Zürichern «auf die Fleischbank gegeben» unter dem Kommando des Hauptmannes Hans Rudolf Frey in der Schlacht auf dem Gubel. Seine Witwe Verena und seine sechs Kinder wurden am 21. Dezember 1531 mit dem späteren Oberstzunftmeister Blasius Schöllli bevogtet. Seine Nachkommen tragen den Titel Junker nicht. Sein Sohn Hans Jakob Russinger (1531, † 1557), verheiratet mit Margarethe Brand, wurde Gerichtsschreiber zu Basel, sein Enkel Marx Russinger (geb. 1540, † 1583 zu Frankfurt), Buchhändler, Deputat und Landvogt zu Locarno, war Ratsherr der Weinleutenzunft wie sein Bruder Theodor Russinger (geb. 1553, † 1610) Klosterschaffner, des kleinen und geheimen Rats, Landvogt in Val

Maggia und zu Locarno. Zu Ende des XVII. Jahrhunderts ging das Geschlecht seinem Erlöschen entgegen. Einer der letzten Träger des Namens war der 1643 geborene Kaspar Russinger, welcher 1698 als Hauptmann in kaiserlichen Kriegsdiensten mit dem Zunamen v. Russikon geadelt wurde.

Quellen: P. Burckhardt, Das Tagebuch des Johannes Gast. — Wappenbuch der Stadt Basel. — Basler Adels- und Wappenbriefe.

Buchbesprechung

N a b h o l z , Hans. *Einführung in das Studium der mittelalterlichen und der neueren Geschichte*. 134 S. Zürich, Schulthess & Co. A.-G.

Gründliche historische Kenntnisse erleichtern jedem Familienforscher die oft mühselige Arbeit und sie sind für jene, die sich berufsmässig mit der Forschung beschäftigen, die unerlässliche Voraussetzung für den Erfolg. Ihnen allen wird die von Prof. Hans Nabholz verfasste Schrift gute Dienste leisten. Ist sie auch in erster Linie den Studierenden der Geschichte zuge-
dacht, so wird dennoch nicht nur der Fachhistoriker, sondern überhaupt jeder, der geschichtliche Studien irgendwelcher Art betreibt, Gewinn daraus ziehen. Nach einem einleitenden Teil äussert sich der Verfasser im ersten Hauptkapitel über die Geschichtsquelle. In den Abschnitten über Quellenkunde und Quellenkritik werden dem Historiker jene Kenntnisse beigebracht und durch Beispiele erläutert, die für ihn das unentbehrliche Rüstzeug bilden. Wie und auf welche Art die Ergebnisse der Forschungsarbeit zu einem einheitlichen Bau vereint werden, zeigt das zweite Hauptkapitel. Auch in der Familienforschung sollte der vorausgehenden Sammelarbeit stets die Darstellung nachfolgen. Wertvoll sind die zahlreichen bibliographischen Angaben sowohl im Text wie im Anhang, der eine eigentliche Literatursammlung enthält. Sie zählt die wichtigsten Quellenwerke, Darstellungen und Zeitschriften auf, wobei ausser der Weltgeschichte auch die Geschichte der einzelnen Länder vertreten ist.

F. H.

Suchanzeigen — Recherches

33. Le soussigné aimerait entrer en correspondance avec des personnes en Suisse qui étudient comme lui la famille *Bolle*. Il est prêt à offrir des données de cette famille de la branche Néerlandaise. Il cherche des armoiries alliées aux Bolle.

A. P. J.-B. Fermin, Amsterdam, 124 Gerrit van der Veenstraat;
ou: Bureau Central de la SSEG, Erlenbach-Zh., Rietstrasse 25.